

Hallesche Zeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 383.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Verone 2.00 M., durch die Post bezogen 2 M., für das Vierteljahr. Die halbesche Zeitung erscheint wöchentlich ausser am - Oestlich-Beilagen: Hallescher Kalender (mit Beilagen), Anhalt-Beilage (Sonntagsheft), Sonntags-Beilage, Hallescher Beilage (Sonntagsheft), Anhalt-Beilage (Sonntagsheft), Hallescher Beilage (Sonntagsheft).

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die halbesche Zeitung oder deren Raum für Halle und den Kreisbezirk 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. - Bestellungen am Schluss des rechnerischen Monats die Seite 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110

Dienstag, 18. August 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 11
Fernruf Amt Anst. Nr. 6290
Zwei und Sechzig von Ein Uhr, Seite (Saale).

Das Weltgericht.

Merkwürdig:

So rette dich! Dein Schwerteschloßung
Den Feind zu Boden drückt!
Wach, Kampf, den Land zum wieder jung,
Wirt, lobernde Begüterung,
Dein Feuer in die Schlacht!
Es gibt kein Untergehen!
Schlag, Deutsches Volk, schlag drein!
Wach, Deutsches Volk, schlag drein!
Nur siegen, siegen, siegen,
Der Sieg muß unser sein!

Das Verhalten unserer Feinde in diesem Kriege nimmt immer mehr Formen an, die im Falle des Widerstreits stehen zu den Bestimmungen des Völkerrechts, zu den Pflichten geistlicher Völker. Auf die Wortbrüchigkeit und Seintüde ihrer Diplomaten folgten die rücksichtslosesten Ausschreitungen des Großstadtschreckens gegen wehrlose Ausländer; besonders die Belgier setzten sich durch bestialische Wiederholung von Frauen und Kindern aus. Englische Behörden kauft die Männer über das Ziel ihrer Heile und trennten sie im letzten Augenblicke angeht das Meer von ihrer Familie, um sie als Gefangenem hinwegzuführen. Nicht unsonst ist dort der Burenkrieg als Engländer und Wehrlose, erprobte Lord Ritzner, den auch Laufende wehrlos hingeladete Copier sterbend vermühten, an die Spitze der Heeresverwaltung getreten. Russische Beamte bedrohten vor der deutschen Mobilisierung das Eigentum schreiender deutscher Schiffe, russische Kriegsschiffe vergriffen sich an unseren Dampfern, als Nikolaus, der Doppelgänger, noch die Friedensscholmei blies.

Aber auch die Kriegführung der Ententemächte entartete schon in den ersten Tagen seit Beginn der Feindseligkeiten und wetteifert bereits mit Ginnen, Boyern und Gereros. In Ostpreußen töteten nicht bloß Kofaken mit dem Streichholz Forten, Kornfelder, Schenken und Dörfer in Brand hochgemerkte weit vom Schiffe unserer braven deutschen Truppen, jetzt ist sogar das wehrlose Städtchen Pargrabona von regulären russischen Militär angegriffen worden, das natürlich bei Verarmen deutscher Abteilungen feig abgibt. Dieser barbarischen Kriegführung steht die planmäßige Veranbarung von Frankreich die Krone auf. In Belgien, Frankreich und Anhalt reißt es immer mehr ein, daß Zivilisten aus dem Hinterhalt auf unsere Truppen feuern, daß Zivilisten und Frauen gegen Träger des roten Kreuzes, gegen Vermundete zu Schüssen werden. Eine nette Gesellschaft die Ententegenossen mit ihren Anhängeln Serbien, Montenegro, Belgien. Gleiche Brüder, gleiche Skapen.

Und wie sie Lügen können, daß sich die Balken biegen. Lügen von ihren „Erfolgen“, obwohl sie noch lange nicht zum entscheidenden Kriegstage bereit sind. Doch bald wird es auch diesen Nachfahren des dritten Napoleon, wenn der deutsche Jörn sie gedroschen hat, wie ihm ergangen sein. Großes Mut vor den Augen Wachen, und jetzt feige sie verrecken. Während diese Mannhelden in Rugetagen fahelogen, geht die deutsche Heeresleitung ruhig Schritt für Schritt den Weg zum Ziele; die Wahrheit steht ihr an der Stirn geschrieben, wenn sie das Geheiß der Lügen mit der bestimmten Verleumdung zerreißt: „Am übrigen vollzieht sich die Verarmung und Bereitstellung der Truppen vollkommen in Planmäßigkeit. Nicht eine einzige feindliche Maßnahme hat bisher die deutschen Abteilungen auch nur im geringsten beeinflussen oder ausfallen können. Alle anderen vom Feinde verbreiteten Nachrichten sind falsch.“ Das ist die geheimnisvolle Ruhe vor dem Sturm. Nicht lange mehr, dann hört das Lachen und Klänkeln auf, dann kommt die Vergeltung für Krieg und Freie, für Mord und Brand. Der Deutsche ist ritterlich gegen wehrlose Ausländer und langsam zum Vorn gegen Feinde, Frankreich, Belgien, Anhalt und England sind bereitwillig für die Ströme von Blut; „wenn der Krieg von nun an einen grausamen Charakter annimmt, tragen sie die Schuld“. Unsere Feinde wollten es nicht anders haben. Jetzt quode ihnen Gott. Der deutsche Jörn ist erwacht, heilig und stark. Für die Friedensstörer, Brandstifter und Mörder wird die Weltgeschichte Weltgericht. Mitgefängen, mitgefängen. Gleiche Brüder, gleiche Skapen. Die ehernen Tritte der Mäher nahen sich ihnen.

Das Doppelspiel unserer Feinde.

Unter der Heberschrift: „Das Doppelspiel“ meldet die „Köln. Ztg.“ zu der englischen Kriegserklärung an Deutschland folgende Bemerkungen:

Doch das ist der Soumpfwind der diesen in der letzten Zeit mehrfach entüllten Verhandlungen vor, stellt es noch klarer heraus, was es mit den Friedensabsichten Englands auf sich hat. Sorgfältig wurde diese ungeheure politische Verschwörung gegen Deutschland hinter freundlichen Redensarten verhüllt. Zu früh für die Verhandler hoben die Ereignisse ihren Lauf genommen; man war noch nicht fertig und friedliches Gerede sollte noch weiterhin verdecken, wozu man längst entschlossen war. So wurde das Doppelspiel immer verzweifelter, bis es in der Verärterei der russischen Regierung gipfelte, wie sie das deutsche Wehrbuch enthielt hat.

Die englische Hinterhältigkeit.

Der im französischen Süden weiterbreitete „Clair de Nice“ schreibt: „Heute schon können wir mit der größten Genugtuung feststellen, daß das geschickte politische Manöver, das von unserem Gegenstand England ausgeführt wurde, vollauf gelungen ist. Für jeden, der im Laufe der letzten zwölf Jahre mit Aufmerksamkeit die Schwankungen der auswärtigen Politik verfolgt und dabei besonders das Augenmerk auf die Streitkräfte der einzelnen Mächte gerichtet hat, ist die Geschicklichkeit, mit der England seinen Mächten zur Seite hinter das Bild gebracht hat, wirklich bewundernswert. Die Flottenparade von Spithead bedeutete tatsächlich nichts anderes als die volle Mobilisierung der Heimaflotte, wenn auch, um den Schein zu wahren, einige Meeresflotten nach der Parade wieder ausgeschifft wurden.“

Der englische Höchstkommmandierende in Paris?

Köln, 15. August.
Wie der „Köln. Ztg.“ aus Paris gemeldet wird, ist am Freitag der englische Höchstkommmandierende Sir French dort zum Belude des Präsidenten Poincaré erwartet worden.

Die Mannschaft der englischen Kriegsmarine besteht aus einem Adel Engländer. Sieben Achtel der Besatzung sind, wie die Wiener „Neuzeit“ ausführt, Matrosen, Steuerleute und Seelöhner aus Dalmatien, Westdeutschland und Italien. Tatsächlich hört man auf den englischen Kriegsschiffen am weitesten Platze russisch, italienisch und nicht selten sogar kroatisch sprechen. Wenn Burenkrieg mußte man genau feststellen, weil die Platteutschen usw. im Raubzuge gegen deutsche Stammesbrüder absolut nicht verlässlich erschienen. Auch jetzt wird sich eine sehr sorgfältige Melange der Besatzung nötig erweisen und kein England mehr auf die Seemannschaft, noch auf die Platteutschen in einem Seerzige gegen die Dreihundacht fider rechnen. Von englischem Patriotismus ist in diesem Seebühnen keine Spur. Die Engländer ziehen den Dienst in der ungenügenden und besser zahlenden Handelsmarine vor.

Anruf des Königs der Belgier an sein Heer.

In der „Wamische Gazette“ findet man jetzt den vollständigen Text der Proklamation, die König Albert an sein Heer gerichtet hat. Es heißt dort: „Soldaten! Ohne die geringste Vorausforderung von unserer Seite hat ein Nachbar hochmütig (!) durch seine Kraft die Verträge gebrochen, die seine Untertanen tragen und das Land unserer Väter verlegt. Weil wir Ehre (!?) haben, weil wir uns weigern, ein Ehrenwort zu brechen, fällt er aus uns. Möge die Achtung aller Völker (!) Euch in diesem Augenblicke stärken. So oft wir in unserer Unabhängigkeit bedroht waren, hat die Nation zu den Waffen gegriffen und ihre Kräfte sind wie ein Sturmwind zur Grenze gezogen. Tapfere Soldaten einer heiligen Sache: Auf Eure glückselbige Heiligkeit (!) vertraue ich und im Namen Belgiens grüße ich Euch. Eure Mitbürger sind stolz (!) auf Euch. Ihr müßt siegen, denn Ihr seid die Kraft im Dienste des Rechts. Ehre hat von Euren Vorfahren gelangt: „Nur alle Waffeln Gellens sind die Belgier die heiligen.“ Wenn dem Heere des belgischen Volkes! Vor dem Feinde erinnert Euch, daß ihr für die Freiheit kämpft und für Euren bedrohten Heer!“
Wahnen, nichts als Wafren, genau wie in Anhalt und Frankreich.

Die werden wir nun nehmen.

Seit Jahren ist eine Anzahl allerersterer Festungskanonen für Rechnung des belgischen Staates bei Krupp bestellt, angefertigt und bezahlt worden. Diese Kanonen stehen der „Königlichen Volkszeitung“ zufolge bei Krupp seit langem auf Lager, konnten aber vom Besteller noch nicht abgeholt werden, weil noch nicht mit den Arbeiten für die Aufstellung der mächtigen Geschütze begonnen werden konnte und Belgien über seinen Unterbringungsort für die verbotenen Kanonen verfügt.

Die belgischen Bestien.

Zu den schon geschätzten Greuelthaten des belgischen Vöbels stellt der „Magdeburger“ als weiteren Beitrag ein Magdeburger höherer Offizier folgende Stelle aus einem Briefe seines Sohnes, der Offizier bei einem deutschen Truppenteil in Belgien ist, zur Verfügung: ... Mein

Weg führte mich dicht an der belgischen Grenze vorbei, wobei ich jenseits der Grenze große Brände sah. Die belgische Bevölkerung benimmt sich wie die Bestien. Man hat hier Kerls eingekerkert, die abgeschliffene Finger mit Ringen in der Weintasche hatten.“ (!!!)

Ein Berichterstatter des holländischen Blattes „Telegraaf“ meldet noch über die brutale Kriegführung in Belgien:

Aus den Häusern wurde geschossen; Frauen und Frauen bewachten die Soldaten mit Steinen und selbst freigegeben von hinter der Tür her auf die entzündeten Truppen. Diese schossen nieder, was ihnen in den Weg kam nach den Gebrauchen des Kriegsrechts. Als die noch nicht gestückten Bewohner sich nicht mehr zu widersehen schienen, wurde auf Befehl des kommandierenden Offiziers ein Kartre gebildet, das die Wehrlosen umschloß. Nachdem die Soldaten unter den Leuten eine gedruckte Kundgebung ausgeteilt hatten, worin in französischer Sprache mitgeteilt wurde, daß die Deutschen nicht gekommen wären, um zu erobern, und daß sie Eigentum und Rechte der Belgier achten würden, trat der militärische Befehlshaber vor. Er erwähnte sich in französischer Sprache an die bürgerliche Bevölkerung und wiederholte, daß die Belgier in den Deutschen keine Feinde sehen müßten, und daß allein die dringende Notwendigkeit zum Betreten des belgischen Bodens geführt hätte; die Bewohner sollten sich nun in das deutsche Kriegsrecht fügen; jeder Angriff auf deutsche Truppen müßte als Hochverrat mit der Angel bestraft werden. Als der Offizier das letzte Wort ausgesprochen hatte, wurde plötzlich auf ihn gefeuert, und er sank entsezt auf Erbe. Zugleich wurden etwa acht Personen, aus deren Gruppe der Schuß gefallen war, beiseite und auf der Stelle erschossen. Die übrigen Bewohner trieb man mit den Gewehrköpfen in die Häuser zurück. Der Vorkreis des Telegraphenamtes verweigerte den Deutschen den Zutritt und wurde darauf ebenfalls erschossen.

Die Grausamkeiten in Frankreich.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen eine Karte eines Soldaten aus der Oberpfalz, in der es heißt: „Geben die französische Grenze mit brauendem Hurra überschritten. Wir müssen uns hier vor der barbarischen Bevölkerung sehr in acht nehmen. Viele umliegende Ortschaften wurden wegen unentschiedener Grausamkeiten der Bewohner in Brand gesteckt. Gestern wurde erst wieder ein Mann erschüttert in einem Keller aufgefunden, ihm waren auch die Augen ausgetrieben worden. Wir sind gesund und munter.“

Eine niederländische Stimme gegen Anhalt.

Austerdam, 16. August.
Das heilige „Handelsblatt“ verurteilt scharf die Verhaftung des österreichisch-ungarischen Vizeregents in Petersburg und sagt: Die Maßnahme ist vielleicht russisch, steht aber vollkommen im Widerspruch zu den Begriffen des Kriegsrechts und ist eine bisher beispiellose Verletzung des Völkerrechts einer Regierung für die Sicherheit und Freiheit eines Diplomaten. (W. T. B.)

Humanitätsdusel.

Der „Kreuzzeitung“ wird aus Halle mitgeteilt: Graf Herbert Bismarck schreibt in seinem Kriegstagebuch (Schönhausen) und die Familie v. Bismarck von Gg. Schmidt) über die Begrüßung seines Vaters in der Ferme Mariaville, wo er schwerverwundet lag: Mein Vater hatte noch einen Auftritt mit dem über seine Anwesenheit äußerst aufgeregten dirigierenden Oberabsatz Dies, von dessen Dasein wir bis dahin keine Ahnung hatten. Die Verwandten hatten über Nahrungsangebot geklagt, worauf Dies behauernd bemerkte, es wären keine Kartoffeln da. Als mein Vater ihn auf das zehreichte, den Hof erhellende Geflügel hinwies, rief er aus: „Das ist fremdes Eigentum. Wir sind hier nur im Gastsitz, und aller fremder Besitz muß heilig sein.“ Mein Vater erwiderte: „Nun ist es doch einmal gut, daß ich General bin. Als solcher befehle ich Ihnen, sofort alle Geflügel schlachten zu lassen, das Verwendung finden kann.“ Mit einem tiefen Seufzer fügte ich Dies diesem Befehle.

Am 21. Wvold bekam ein Jüdischer aus Frankfurt a. D. Arret, d. h. er wurde 24 Stunden an einen Baum gebunden, weil ihm der Säbel aus der Hand gefallen war, durch welchen unglücklichen Zufall er einer Gans den Stoff abgehängt hatte.

Im Heerlich hatten die Soldaten im gänzlich verlassenen Schloß eines Bauers aus Meß einen Wein Keller gefunden. Ein altes Weib behauptete, der Wein Keller sei ihr Eigentum, was ihr niemand glaubte. Trotz dem gestattete der Kommandeur mir, daß der Wein gegen Bezahlung von einem Franken für das einzelne Gefäß -- darunter auch solche von jeltener Größe -- vertrieben werden durfte.

haben würde, ohne daß die Verbündeten ihm zur See wesentliche Hilfe bringen können, ja daß man in anderer Linie auch mit einer von Tunis und Gaggien her unternommenen Entsendung Libyens zu rechnen gehabt haben würde. Die zweite Gruppe von Eroberungen ist immerpolitischer Natur.

Auf diese Weise dürfte, wenn wir aus Deutschlands nicht in der Lage sind, dafür aus offiziellen Quellen zu schöpfen, die italienische Neutralitätsverpflichtung bis 2. August entspannen sein. Die militärischen Folgen dieser Ermäßigung für Italien sind Verbündete nicht so groß, wie man auf den ersten Blick vielleicht glauben könnte. Österreich-Ungarn hat namentlich wohl nie darauf gerechnet, daß ihm italienische Truppen zum Kampfe gegen Italien zur Verfügung stehen. Der Vorteil aber, den es von dem Bündnis mit Italien hat, namentlich die Möglichkeit, die österreichisch-italienischen Grenzgebiete vollständig von Truppen zu entblößen, besteht nach wie vor fort. Inwiefern steht es mit der Frage, ob das Deutsche Reich nicht bei Kriegsvorbereitungen gegen Frankreich darauf gerechnet hat, daß durch einen italienischen Angriff vom Süden her ein Teil der französischen Armee immobilisiert und der Verwendung gegen Deutschland entzogen werde. Demgegenüber bemerkt aber Italien, daß diese Immobilisierung zum Teil doch erfolgen werde, weil seine bewaffnete Neutralität an der französischen Grenze und sein Vorbehalt, dann einzugreifen, wenn eine Änderung der Situation das erfordert, Frankreich nicht gestatten werden, seine Südburgazone zu entblößen.

Aberufung italienischer Truppen aus Estuzari.

Der „Messager“ schreibt: Nachdem die Mächte ihre Truppenabteilungen aus Estuzari aberufen haben, hat Italien die seinen auch zurückgerufen. (W. Z. B.)

Ausländische Ligen.

Wien, 16. August. (Meldung des Wiener S. R. Korrespondenten.) Ein ausländisches Blatt brachte die aus Petersburg stammende Mitteilung, wonach österreichisch-ungarische Truppen bei der Besetzung eines russischen Grenzortes einen 89 Jahre alten heijßigen Richter in ein Haus eingesperrt und dieses angezündet hätten, weil der Richter sich geweigert habe, sein Geld herauszugeben. Der Mann sei lebendig verbrannt. Derartige geschäftliche Lügen zu verbreiten, ist nicht notwendig, da die Welt weiß, wie in diesem Kriege die Kultur und die Barbarei verteilt sind. Wenn diese geschäftigen Ausstreunungen wiederbegeben werden, geschieht es nur, um zu zeigen, mit welchen Agitationsmitteln die Gegner Österreich-Ungarns arbeiten. Da die österreichisch-ungarische Armee in der Kriegsführung sich streng an die internationalen Gesetze und Gebräuche hält, werden Verleumdungen in Zukunft überhaupt nicht vorkommen. (W. Z. B.)

Die Ukrainer.

Wien, 16. August. Nach Mitternachtungen beschlossen die ukrainischen Reichsratsabgeordneten in Wien, eine händliche Delegation der ukrainischen nationalen Organisationen einzuschicken, die aus drei Vertretern der unangeführten Zentralvertretung des gesamten ukrainischen Volkes besteht. Alle übrigen ukrainischen Reichsratsabgeordneten werden sich nach Lemberg, um sich der Zentralorganisation für alle Arbeiten im Lande zur Verfügung zu stellen. (W. Z. B.)

Weg mit den Namen aus feindlichen Lagern.

Der Magistrat hat beschlossen, dem Wäinzer-King den Namen Kaiser Wilhelm-King und der Barier-Casse den Namen Berliner-Casse zu geben. Außerdem soll die Serbengasse in Bulgarengasse umgetauft werden. (W. Z. B.)

Die feindlichen Oesterreicher in Russisch-Polen.

Vom Kampfbplatz in Russisch-Polen wird nach Krakau berichtet, daß die österreichische Armee die Gouvernements-Riela am 7. August besetzt hat. Die Stadt Riela liegt nordöstlich von Krakau auf der Linie nach Warschau.

Aus Lemberg wird gemeldet, daß die polnischen Jungmänner nach Einnahme von Wschow, nachdem sie Verhaftungen von Krakau erhalten hatten, weiter nach Norden vorgedrungen und die Städte Zandzejon und Sionia nach Luzzan Kampf mit den Russen eingeleitet haben. Auf Seiten der Jungmänner gab es keine Verluste. Die Russen zogen sich in Wschow zurück und ließen auf dem Kampfbplatz viele Gefangene und Vermundete liegen, ebenso ein ganzes Magazin mit Lebensmitteln.

Die Nordsee ist frei.

Man hat im deutschen Volk wohl ziemlich allgemein angenommen, daß der Nordseeverkehr in der Nordsee vollständig aufgehört habe, und daß vor allem der Zugang zu den deutschen Nordseehäfen für die neutrale Schifffahrt völlig abgeschlossen sei. Mit um so größerer Ueberraschung wird folgende amtliche Meldung aufgenommen werden.

Berlin, 16. August.

Die im neutralen Ausland verbreitete Ansicht, daß die deutschen Häfen blockiert und der Schifffverkehr mit Deutschland unterbunden sei, ist unzutreffend. Kein Hafen ist blockiert, kein Schifffverkehr neutraler Staaten mit Deutschland ist nicht im Wege. Die von englischer Seite ausgetreten Beschränkungen, die Nordsee für von Deutschland mit Menschen verkehrt, ist unrichtig. Neutrale Schiffe für deutsche Nordseehäfen haben bei Tage einen Punkt 10 Seemeilen nordwestlich von Selgoland anzuhalten. Dort ist für Vollen getagt, die die Schiffe in den Hafen stellen. Schiffe haben keine Schiffe hier anzuhalten. Vor jedem Hafen sind Laternen. Das Kohlenausfuhrverbot ist nicht auf Vollerholer ausgebeutet und die Kohlenversorgung gewährleistet.

Die Flagg schwarz-weiß-rot.

Von unseren Schiffen im Mittelmeer, der „Göben“ und der „Dreslau“ wird jetzt noch etwas bekannt, was der höchsten Bewunderung wert ist. Die deutsche Flagg ist mit dem Schiff, aber sie wird nicht heruntergeholt. Diese drei haben sich Offiziere und Matrosen aller deutschen Schiffe gesammelt. Und so stehen denn die Kommandanten beider Schiffe die Flagg am Stod festnageln, damit sie niemals wieder heruntergeholt werden kann. Wer kann solchen Vorkeren widerstehen!

Schiffsverkehr.

Rotterdam, 15. August. Der Schiffsverkehr zwischen Rotterdam, Harwich und London ist wieder hergestellt.

Rotterdam-Cristiania.

Die Dampfschiffahrtlinie nach Cristiania wird in der nächsten Woche wieder eröffnet werden. (W. Z. B.)

Belagerungszustand in Tunis und Gaggien. Die „König. St.“ meldet aus Mailand: Aus Tripolis meldet der „Secolo“: Tunis und Gaggien seien in Belagerungszustand versetzt, aus Furcht vor dem arabischen Nationalismus. Die Eingeborenen in Tripolis verhalten sich bisher vollkommen ruhig.

Standrecht in Paris.

Nach Nachrichten, die in Kopien aus Paris eingetroffen sind, werden vom heutigen Montag ab die Kriegsgesetze in Tätigkeit treten. Ihre Anwendung soll sich vorläufig auf Fälle der Spionage und der Milderung erstrecken.

Zum Tode verurteilt.

Paris, 16. August. Der Kriegsgericht hat einen französischen Handlungsgeschäftler, der bei dem Verbrechen der Spionage betrogen wurde, einstimmig zum Tode verurteilt.

Die Bank von Frankreich.

Paris, 16. August. Die Veröffentlichung von Plänen der Bank von Frankreich ist gegenwärtig eingestellt worden.

Der montenegrinische Generalkonsul legt sein Amt nieder.

Sambrung, 16. August. Der hiesige montenegrinische Generalkonsul hat in der vergangenen Woche sein Amt niedergelagt.

Von der Bank von England.

Kopenhagen, 16. August. Privatmitteilungen schwedischer Zeitungen zufolge geht der hiesigen Ansicht der Bank in England eine bedeutende Besserung gegenüber dem letzten Ansehen. Zur Disposition des Geldmarktes stehen 26 1/2 Millionen Pfund Sterling. (W. Z. B.)

Freilassung eines ehemaligen russischen Konsuls.

Wien, 16. August. Der in Pest verhaftete frühere russische Konsul in Serajewo, v. Jaelström, ist, da er schwer leidend ist, wieder freigelassen worden. (W. Z. B.)

Juden und Polen einig.

An allen Vorkämpfern Krakaus wurde ein Aufruf der jüdischen Bevölkerung ergangen, der erklärt, daß die jüdische Bevölkerung Krakaus, Ungarns, Galiziens sich ohne jede Einschränkung mit den Bestrebungen der polnischen Nation solidarisch fühlt.

Zahlungsstopp und Zahlungsaufschub.

Die „Neue Korrespondenz“ schreibt unter vorstehender Epitheme: Das Wirtschaftsleben muß infolge des Krieges teilweise stillstehen. Die Abwesenheit der gelobten Gelder und die Störungen im Gewerbetreiben bringen unangenehme Folgen. In dem Maße, als die Wirtschaft sich nicht erholen kann, schmerzt die eigene Notwendigkeit man man noch zu beschränken, die Zahlungsverpflichtungen müssen — es geht nun einmal nicht anders! — demnach gelöst werden. Sollte eine Verfügung ergehen, daß alle Zahlungen zeitweilig — etwa auf drei Monate, hinausgeschoben werden dürfen, so müßte das einer unangenehmen finanziellen Verminderung führen. Man stelle sich nur vor, wie eng verknüpft die Kreditgeber und Zahlungsverbindlichkeiten ineinander liegen. Welcher Schuldner ist nicht zugleich Gläubiger und welcher Geldempfang hat nicht bereits unauflösliche Zahlungen zu leisten? Der Hausbesitzer, der die Mieten zahlen muß, muß die Hypothekenzinsen prompt entrichten, und der Kaufmann, der seiner Kundenschaft Waren auf langen Kredit liefern soll, muß die vor ihm bezogenen Lieferungen in kurzen Termijnen bezahlen. Die staatlichen und kommunalen Organe, die Versicherungsanstalten, Beamtengehälter usw. können nicht acht nicht darauf verzichten, Steuern und Beiträge wie bisher einzufordern, weil sie sonst gar nicht ins Land wären, die ihnen obliegenden Zahlungen zu befrachten. Allen, die Zahlungen zu machen haben, hängt es natürlich höchst bedauerlich, wenn von einem allgemeinen Moratorium geredet wird, als wenn es nicht schon da wäre. Da andere Staaten zu diesem in jedem Falle höchst bedenklichen Auswege greifen müssen, wird dieses angenommen, daß auch dem deutschen Wirtschaftsleben mit einer derartigen gewaltigen Unterbrechung des geordneten Zahlungsverkehrs gedient sein könnte. Das ist nicht nur der Ansicht der Finanzleute, sondern auch mit den Tatsachen in starkem Widerspruch. Materien, die alle Zahlungsverpflichtungen, also auch Wohnungsmieten, Steuern, Löhne, usw. stilllegen, werden auch im Auslande nicht eingeführt. Es handelt sich vielmehr stets um Zahlungsaufschub für die aus dem zusammenhängenden Geschäftsbetrieb sich ergebenden Verbindlichkeiten, Erleichterungen, hauptsächlich für Wechsel und Schecks. Was in dieser Beziehung durch Verlängerung der Fristen geschehen kann, ist durch die vom Reichstag angenommenen bestimmten Vorbehalte gegeben. Freilich auch nicht im Sinne eines allgemeinen Zahlungsaufschubs für sämtliche Verbindlichkeiten. Es wird aber von dem Reichstag, als die nachgedachte Verifikation in den vorliegenden Umständen begründet ist. Eine allgemeine Verifikation für das Geschäftsbetrieb findet demnach keineswegs statt.

Die Zahlungsaufschub muß also trotz aller finanziellen Bedenken aufrecht erhalten werden. Der Aufschub bildet die Ausnahme, die von der Wirkung der geschäftlichen Verhältnisse abhängt. In den Beziehungen der Hausbesitzer zu den Mietern tritt demnach gleichfalls keine grundsätzliche Änderung ein, sie kann nicht anberathen werden, um nicht nur bereits bestehende, eine vollständige finanzielle Unterbrechung. Die lokale Geschäftsbetrieb wird vielleicht in schwierigen Fällen eingezwungen können. Vor allem aber müssen wir betonen auf die Einigkeit und Nachsicht der Hausbesitzer, daß diese nicht mit der Härte des Scharfsinns auf ihre Zahlungsverpflichtungen bestehen, wenn die bittere Not bei diesen Mietern Einbruch gehalten hat.

Der Einfluß des Krieges auf die Kolonialverwaltung macht sich im Besonderen dieser Behörde ungewöhnlich stark geltend. Von 36 zurzeit in der Zentrale beschafften höheren Beamten sind 16 — nämlich die Geheimen Oberregierungsräte

Brüder (früher Gouverneur von Togo) und Geheimmeyer, Geheimen Obermedizinalrat Professor Dr. Steudel, die Geheimen Regierungsräte Dr. Weber, Steinhausen und Dr. Schmalz, die Regierungsräte Dr. Hill, Fischer, Dr. Erb, Krüger, Dr. Appel, Dr. Pfeil und Dr. Volkmann, Regierungsamtmann Dr. von Vieh, Hauptmann a. D. Dr. Weich und Regierungsbeamter Wildsdorf zur Truppe abgegangen.

Kon 102 mittleren Beamten 11, von 80 Konsolebeamten 7, von 54 Unterbeamten 10 im Felde. Außerdem haben sich der Militärbehörde oder für den Krankenendienst von der höheren Beamten 10 zur Verfügung gestellt, ein höherer Beamter ist in den Dienst des Oberkommandos in der Marken übergetreten. Von den mittleren Beamten sind 18, von den Konsolebeamten 7, von den Unterbeamten 6 an andere Behörden abgegeben.

Hervorragend ist die Teilnahme der auf Heimaturlaub befindlichen höheren Schutzgebietsbeamten, von denen fast alle, nämlich 36, am Kriege teilnehmen. Nimmt man dazu, daß die draußen befindlichen Beamten vollständig an der Verteidigung der Kolonien mitwirken, so kann man sagen, daß gerade die Kolonialverwaltung gewissermaßen mitten im Kriege steht.

Errichtung von Bahnhöfen für die Kassenstellen der Schutzgebiete.

Der Staatssekretär des Reichscolonialamts Dr. Solf hat, wie wir hören, werden eine wichtige Befamntmachung erlassen. Danach werden für sämtliche Kassenstellen der Schutzgebiete oder der Arbeiter (8 140 Reichscolonialgebietes) Bahnhöfen errichtet. An die Kassen der Schutzgebiete zu leistende Zahlungen können rechtswirksam an diese Bahnhöfen bewirkt werden. Dies gilt insbesondere von Schiffsgebühren und Vergewerkschaften.

Grundenerlösch für die Fremdenlegation.

Berlin, 16. August. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht einen Allerhöchsten Grundenerlösch Sr. Majestät des Kaisers vom 12. August:

Ich will, sofern nicht das Begnadigungsrecht einem der hohen Bundesfürsten zusteht, denjenigen Fremdenlegationen deutscher Abkunft, die sich der Kaiserlichen (8 69 Militärstrafgesetzbuches) oder der Arbeiter (8 140 Reichscolonialgebietes) schuldig gemacht haben, hinsichtlich der verwirkten Strafen, und Einnahme Begnadigung in Aussicht stellen, wenn sie während des gegenwärtigen Krieges — insbesondere aber innerhalb dreier Monate vom heutigen Tage ab gerechnet — sich bei einem deutschen Truppen- oder Marineoffizier, einem deutschen Schutzgebiets- oder deutschen Konsul oder einem deutschen Schutzgebiets zum Dienst melden. In besonderen Fällen wird eine Fristverlängerung stattfinden.

Ausgeschlossen von dieser Grundenerlöschung sind diejenigen, die zu Zuchthausstrafen verurteilt oder auf Grund eines deutschen Strafurteils aus dem Reich oder Marine entfernt worden sind oder im gegenwärtigen Kriege gegen Deutsche gekämpft haben. (W. Z. B.)

Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern.

An den Verein der Industriellen, der bei dem Reichskongress beantragt hatte, für die Betriebe allgemein Ausnahmen von den Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern zuzulassen, ist aus dem Reichstag des Innern folgender Bescheid ergangen:

Wenn ich auch nicht verkenne, daß Ihre Betriebe in den gegenwärtigen Kriegsjahren leistungsfähig erhalten werden müssen, so kann ich es doch nicht für zulässig erachten, Ihrem Vortrage zu entsprechen. Das Gesetz vom 4. August 1914 will solche Ausnahmen nur für den äußersten Notfall zulassen, wenn es Folge der Verhältnisse unmöglich ist, ohne Ausnahmemaßnahmen auszukommen, insbesondere die betroffenen Arbeiter durch andere Arbeiter ersetzen zu lassen. Solange also, wie es gegenwärtig der Fall ist, eine überaus große Zahl von Männern infolge von Betriebs-einschränkungen gewerblicher Betriebe ohne Beschäftigung ist, würde es dem Gesetz zuwider sein, die Beschränkungen der Gewerbeordnung in der Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern durch Befreiung von Ausnahmen zu durchbrechen.

Wenn in der Eingabe darauf hingewiesen wird, daß jugendlichen und weiblichen Arbeitern würde die nachstehenden Ausnahmen wirksamere Arbeitsgelegenheit gegeben würde, fällt demnach entgegen dem oben Gesagten, daß für die Frauen und Kinder der zum Kriegsdienst berufenen Arbeiter rechtsgewöhnlich die Forderung fürgehört ist, die von den Kommunen noch vielfach eine wertvolle Ergänzung erfährt. Um eine geordnete Versorgung der gesamten arbeitenden Bevölkerung sicherzustellen, muß deshalb mit allem Nachdruck dafür gewirkt werden, daß zur Beschäftigung der in Rede stehenden Arbeit ausnahmslos die verfügbaren Männer herangezogen werden, denen Mittel zum regelmäßigen Unterhalt für ihre Ehefrauen und Kinder auf diese Weise zugeführt werden können.

Wegen der Vermittlung von Arbeitskräften können sich die Unternehmer befähigt an die überall eingerichteten öffentlichen Arbeitsämter wenden. Für die Arbeiterinnen kommt der Arbeitslosendienst der Arbeiterlosen in Magdeburg, Friedrichstraße 19, in Betracht, der zum Ansehl durch die Zentralstelle mit den anderen provinziellen Verbänden in Verbindung steht.

Ein Telegramm der Königin von Schweden.

Königin Viktoria von Schweden, die Schwester des Großherzogs von Baden, hat auf ein zu ihrem Geburtstag von der Oberbürgermeister von Mannheim abgeordnetes Glückwunschtelegramm folgende Drahtnotiz aus Stockholm übermittelt: „Wärmsten Dank, Gott lobte unser liebes Vaterland, Viktoria, Königin.“

Für Selbstennt im Kriege.

Herr Rittergutsbesitzer Max Raue-Rixen schreibt uns: „Als alter preussischer Vardelmann habe ich folgendes in Aussicht genommen, die ermittelte die W. Z. B. 5000 Mark aus für das deutsche Vaterland in einem Element, welches als erstes im Kriege eine feindliche (Fortsetzung in der Beilage.)

Bekanntmachungen über den Krieg
können unsere Leser nur an Hand einer guten Karte verfolgen. Wir liefern
1 große Karte, entfallend die Grenzgebiete Deutschlands, Österreichs und Russlands,
1 große Karte, entfallend die Grenzgebiete Deutschlands, Belgiens und Frankreichs,
zum Preise von 50 Pf. zusammen M. 1, nach auswärts inkl. Porto und Verpackung M. 0.65 resp. M. 1.15. Jede Karte ist am groß. Jedes Band ist in anderer Farbe geschnitten, so daß die Grenzen deutlich hervortreten. Zu beziehen durch die
Expedition der Halleischen Zeitung, Halle a. S.,
Verlagsort. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109.

P. P.

Im Hinblick darauf, dass durch die Mobilmachung der Güterverkehr stockt, von den Flaschenfabriken also keine Flaschen herein kommen können, sind die Brauereien und Mineralwasserfabriken mehr oder weniger mit Flaschenmaterial in Verlegenheit.

Um nun die verehrlichen Abnehmer gleichwohl prompt mit Flaschenbier, Limonaden und Selter bedienen zu können, ist es geboten, die leeren Flaschen und Kästen sofort nach Entleerung den Lieferanten oder den Verkaufsstellen zurückzugeben.

Die Geschirrführer sind angewiesen, jederzeit Flaschen, ganz gleich in welchen Mengen, mitzunehmen.

Gleichzeitig machen Unterzeichnete das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, dass Bier- und Mineralwasserflaschen unverkäufliches Eigentum derer sind, dessen Firma im Glase eingegossen ist; wer also solche Flaschen verschenkt, verkauft, vernichtet oder für andere Zwecke braucht, würde eine strafbare Handlung begehen.

Wir bitten daher das verehrliche Publikum höflichst und dringend, entleerte Flaschen baldmöglichst unseren Geschirrführern oder den Verkaufsstellen zurückzugeben und sagen im voraus für liebenswürdige Unterstützung verbindlichsten Dank.

Brauerei-Verein
Besirksgruppe Halle a. S.
Mineralwasserfabrikanten-Verein
Halle a. S.

[4716]

Schumanns Elektrizitätswerk

Telephon-Nr.
5430
2363



Maschinenfabrik Leipzig-Plagwitz
fabriziert als Spezialität seit 1885
Elektromotoren u. Dynamos
jeder Grösse und Stromart.

Angezeichnet mit 1. Staatspreisen.

Spezialangebote und Ingenieurbesuche sofort und kostenfrei.

4703

Strick-Wolle

Prd. 2.50, 3.20, 3.80
und höher. [3412]

Militär-Socken.
Gust. Liebermann,
Geiststr. 42. Fernruf 1596.

Ofen-Reinigen

Reparaturen, Umsetzen,
C. Böhme, Scharrenstr. 8,
- Tel. 2308.

Ballene, mit der Hand gefirmt
Socken empf.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Halle'scher Eisclub (Eingetragener Verein).

Bekanntmachung.
Die Mitglieder des Halle'schen Eisclubs werden hiermit zu her am Dienstag, den 25. August 1914, abends 8 1/2 Uhr im Evangelischen Vereinsbanke (Hotel Kronprinz) stattfindenden **außerordentlichen Mitgliederversammlung**

zuweils Erzielung nachstehender Tagesordnung:
1. Beschlusfassung über den Antrag des Vorstandes:
2. Der Vorstand des Halle'schen Eisclubs wird ermächtigt, 10.000 (Zehntausend) Mark als Kriegsgeld für Halle aus den Mitteln zu vergeben,
ergeben eingeladen.

Eine besondere Einladung an die stimmberechtigten Mitglieder unterbleibt.
Halle (Saale), am 15. August 1914.

Der Vorstand.
Goeldner, Landschaftsinspektor, Vorsitzender.

Beste Haushaltseifen

Hermann Maerker, Seifenfabr., Ascherleben.

Vertreter: Alfred Heine, Halle a. S., Alb.-Schmidtstrasse.

Lebensversicherungen

Kriegsrisiko

inklusive
nimmt sofort, ohne Zuschlag für Landsturmpflichtige, (aktive Militärs nur geringer Zuschlag) auf
Alle Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Vertreter: Johannes Erbss, Dorotheenstrasse 1.
Telephon 986 und 8213. [4700]

Königstädtische zehnstufige höh. Mädchenschule

Halle, Lindenstr. 66.
Vorsteherin Luise Staabs.

[3401]

Vorbereitung

für den
höheren Kommunaldienst und Diplomprüfung an der
Akademie für kommunale Verwaltung
Düsseldorf.

Semesterbeginn: Mitte April und Oktober.
Prospekte durch das Sekretariat der Akademie, Bilkerallee 129 (Stadt, Flora). [3125]

Pelikan-Caramel-Malzbier

schwer eingebraut aus bestem Malz u. Hopfen, nachgesüsst mit ff. Raffinade.



Überall erhältlich!

Das beste und nahrhafteste alkoholarme Getränk.
Fast alkoholfrei!

Aerztlich empfohlen!

Wir kaufen Erbsen

gegen Barzahlung. Angebote mit Proben und Preisforderung erbeten. [4750]

Hohenlohesche Nahrungsmittelfabrik, Cassel-Bettenhausen.

Eis aus städt. Leitungswasser

empfehlen Schlachthof Halle, Preimfelderstrasse 42.
Bestellungen per Postkarte erbeten. [3198]

Der Industrielle
Der Finanzmann
Der Kaufmann

alle interessieren sich für die Vorgänge im
rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Das über alle Vorkommnisse rasch, zuverlässig und erschöpfend berichtende Organ ist die
im 176. Jahrgang stehende streng nationale

Rheinisch-Westfälische Zeitung

Essen-Ruhr.

Der Handelsteil
Der Nachrichtenteil
Das Feuilleton

sie alle befriedigen den verwöhnten Leser.

Man abonniere bei der Post zum Bezugspreise von
4,75 Mark vierteljährlich ausschließlich Bestellgeld.

Anzeigenpreis: für die neunmal gespaltene Kolonelleite (30 mm breit) 30 Pf., für die viermal gespaltene Reklamezeile (9 mm breit) 1,20 Pf. Rabatt nach Tarif.

Als maßgebendes Insertionsorgan anerkannt.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

Blitzableiter. [4561]
Carl Berger, Halle a. S., Gottsackerstr. 16, Fernruf 736.

Cecilienhaus,

Güthenstr. 19. — Halle a. S. — Telephon 780.

Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.

Arztwahl steht jedem frei.
Schwestern-Station für Kranken- und Wochenpflege.

Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.
Operationszimmer.

Licht-, Kohlensäure- sowie alle medizinischen Bäder.

Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende. [95]

Radium-Kuren bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischias), Katarrhen der Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen.

Besondere Abteilung für Ohrenkranke u. für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yoghurt-Kuren.

Ballenstedt-Harz.

Luftkurort, Sommerfrische, auch für dauernden Aufenthalt zu empfehlen. Prospekt durch die Kurverwaltung. [33295]

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
bei Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75
jährlich %, der Einlage: 7,248 8,244 9,242 11,006 14,106 18,120
Bei längerem Aufschub d. Rentenzahlung wesentl. höhere Sätze.
Frauen erhalten wegen ihrer verhältnismässig längeren Lebensdauer entsprechend weniger.
Aktiva Ende 1913: 124 Millionen Mark.
Prospekte und sonstige Auskunft durch **Leo Kreitzing,**
Halle a. S., Gr. Steinstr. 75. [33576]

Türen

Lager in modern. u. gewähl. Ausführung in verschied. Holzarten nebst allen Zubehörteilen. Anfertigung von **Haustüren, Fenstern u. Korridorabschlüssen** nach jeder Zeichnung billigst in kürzester Zeit.
Graue u. Timm, Bardowick b. Lüneburg.
Man verlange illustrierten Katalog. [3220]

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Fähne, Kanone oder Maschinengewehr erobert. Diese Ehre soll den bei dieser Gelegenheit sich auszeichnenden Mannen und Unteroffizieren gezollt werden nach Ermessen des betreffenden Regimentkommandeurs. Sollte inzwischen einer der Tapferen in einem anderen Gefecht fallen, so sind seine Angehörigen entsprechend zu bedenken. Ich bitte Sie, die geeigneten Schritte zu tun, und halte es für zweckmäßig, diese Stiftung zu veröffentlichen und aus Eitelkeit meinerseits, sondern, um auch andere wohlhabende Leute zu gleichen Schritten zu veranlassen.

Bravo! Das schöne Beibild findet hofentlich rege Nachahmung.

Gefallen.

Der außerordentliche Professor an der Universität Jena, Dr. Karl Waeberle, ist im Kriege gefallen. Professor Waeberle leitete seit etwa 8 Jahren an Jena und ist der Sohn des bekannten Bergbauingenieurs Waeberle.

Selbstmord, weil er nicht ins Feld konnte.

Ein anderer Mönchergasthaus, in dem berittene Truppen einquartiert sind, hat sich deren Chef, der 55 Jahre alte Generalmajor K., erschossen. Er war vor einigen Tagen vom Pferde gestürzt und hatte eine Gehirnerschütterung erlitten. Daß er infolge der Verletzung nicht mit seinen Truppen ins Feld ziehen konnte, bildete die Ursache seiner Tat.

Familienfürsorge.

Wenn auch die öffentliche Fürsorge an erster Stelle in diesen schweren Kriegsjahren auf die armen Truppen zu achten gelte, muß die an den Randbegabten mit ihrem Geld und Leben die Heimat verteidigen, so darf doch auch die Liebesfähigkeit im Lande selbst nicht ruhen. Die Notleidenden und Verwundeten dürfen nicht der Hilfe und Unterstützung entbehren, die ihnen in Friedenszeiten in so reichem Maße gewährt wurde; im Gegenteil sie muß noch erweitert und vermehrt werden, weil dann unsere Brüder vor dem Feinde die Gemüthsruhe haben, daß die von ihnen zurückgelassenen Frauen und Kinder, die plötzlich des Ernährers beraubt wurden, vor Hunger und Elend bedroht bleiben.

Es handelt sich daher darum, die bestehenden Fürsorgeeinrichtungen in ihrem ganzen Umfange zu sichern und noch auszubauen, vor allem aber dafür zu sorgen, daß in diesen Tagen so dienstverweiger zu Tage tretende Wohltätigkeit in planmäßiger Weise zusammengefaßt und geleitet wird.

Um dieser hohen Aufgabe gerecht zu werden, hat sich bei der Zentralstelle des Roten Kreuzes, Abteilung für Kriegswohlfahrtsfürsorge, Reichstagsgebäude, Portal IV, ein Ausschuß für Familienfürsorge, bestehend aus den Herren Dr. Kaufmann, Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, und Koch, Präsidenten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, gebildet. Dieser Ausschuß für Familienfürsorge wird die Verbindung zwischen allen auf diesem Gebiet bestehenden Einrichtungen. Er wird sich dabei von folgenden Gesichtspunkten leiten lassen:

Die Kinderfürsorge wird durch Unterstützung und Erweiterung der Kinderhäuser, durch Einrichtung von Beschäftigungs- und Speiseanstalten für Kinder, deren Mütter vor dem Feinde leben und deren Mütter des Verdienstes halber den Tag über außer dem Hause verbringen müssen, in jeder möglichen Weise zu fördern sein. Volksschulen, Suppenanstalten sind zu unterstützen und wo noch nicht vorhanden, neu einzurichten. Für die Erhaltung der Familien von Soldaten, Kranken usw. muß gesorgt werden. Endlich muß auf die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit sowie von Hilfskräften für den Hausdienst hingewirkt werden.

Bei der Ausführung dieser vor allem auch auf den Ausgleich der Liebesfähigkeit gerichteten Aufgaben, wird man sich insbesondere der reichlich zur Verfügung stehenden und noch vorzunehmenden Besserungen des Roten Kreuzes bedienen. Es werden dabei auch feststellen können, wo aus edler Schamhaftigkeit die öffentliche Wohltätigkeit nicht in Anspruch genommen wird, obwohl sie unter allen Umständen notwendig ist.

Dieses große untere Volkswohl muß mit dem Einzelnen in der Darben- und Notleidenden in hervorragender Weise helfen kann, den brüderlichen Sinn unter uns allen und das Gefühl unter gegenseitigen Zusammengehörigkeit zu heben und zu stärken, und welches ausgleichend wirkt zwischen Wohlstand und Not, kann und muß die Wirksamkeit aller wohltätigen Vaterlandsliebenden und an sie alle werden wir uns mit der herzlichsten Bitte:

Die Liebesfähigkeit.

400 Samaritanerinnen in 8 Tagen ausgebildet.

Am Letzte-Verein zu Berlin benutzten am 14. August 400 Damen einen achtstündigen Samaratierlehrgang, der zweimal täglich in zwei Doppelstunden durchgeführt wurde, und 200 Teilnehmerinnen haben sich bereits dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt. Am Sonntagabend benutzten noch weitere 200 Damen die Samaratierlehrgänge, die am Letzte-Verein stattfinden. Die Kurse unterrichten der Leitung des Professors Dr. Strauß, des Direktors am Jüdischen Krankenbau, sowie einer Anzahl anderer erfahrener Ärzte. Neue Kurse beginnen am 22. August; diese umfassen 14 Doppelstunden, die auf acht Tage verteilt sind und denen das Personal der Samaratierlehrgänge noch neue Anordnungen entgegenkommen. Der Letzte-Verein hat auch mit Rücksicht auf den Krieg einen Kurs für billige Ernährung eingerichtet.

Die Sammelstelle des Zentralkomitees vom Roten Kreuz für Liebesgaben befindet sich im Saale Berlin W. 35, Am Karlsbad 10 (Krause-Gebäude).

Kriegsblätter.

Aus dem Lagerbuch der Vertriebenen eines Sanitätsvereins im Kriegsjahre 1870-71 von W. Heberle. Dritte, mit einem Geleitwort von Generaloberst a. D. Dr. Miegold-Beipzig versehene Auflage. 60 Pf., geb. 1 Mk. Wiedien bietet anpreiswürdigen aber padenden Schilderungen großen Heilensmutes, stillen Duldens und tief erquickender Tatkraft dazu beitragen, daß sich vor der Weltanschauung bei den Truppen b) Mielitz Turner nach der Mobilisierung bis zum 15. August am See einberufen? c) Mielitz Mielitz bis im Vereine noch vorhanden, die noch im Heere und im Landsturm Verwendung finden können?

Schöne Opferwilligkeit.
Die Rothenfelder Gamine, Alt-Gesellschaft zu Rothenfeld, Kreis Burg, hat das neuingerichtete Kurhotel mit etwa 150 Betten als Kriegsagareit zur Verfügung gestellt. Außerdem hat sie 100000 Mk. zur Verfügung gestellt.

Kriegs-Allerlei.
"Dat of jede Angel dropp!"
Auf einer kleinen Station zwischen Wismar und Schwerin berahstet sich auch ein arbes medisch-ärztliche Angehöriger, aufstehend ein Wägen über ihm, der seiner Frau, die ihm zum Bahnhof begleitet hat. Er ist schon mit dem Kameraden im Wagenabteil, und sie sieht mit den übrigen Frauen, die in der gleichen Angelegenheit zur Bahn gekommen sind, davor. Gerade ist der Zeitpunkt des letzten Abschieds gekommen, da ruft der mehrere anwesenden seiner Frau nach ermahndend zu: "Kalt ist es, hat du den Magen und rinnen kriegt!" Aber nicht bevor der Lokomotive Pfeifen kam, ist ihm die Antwort der energischen Ehehälfte ergeht: "Kummer bi um dinen Stam, hurt bi! Un' ai' mi nich jo mit dei Patronen, dat of jede Angel dropp!"

Er möchte „mal den Zaren umarmen“.
Cri der Handlung: Vor einer Wägenbahn im Norden Berlins. Ein Schauerer hält ein Vieh, das die letzte Zusammenkunft unter Kaiserlich mit dem Zaren schildert. Die beiden Fürsten umarmen und küssen sich als das herbeistiegt. Ein hünenhaft gebauter Fleischergelle steht sich über die Köpfe der vor ihm stehenden das Bild an. Ganz genau. Dann geht ein Grinsen über sein Gesicht und seine gewaltigen Lippen geisend, ruft er: "Ich möchte mich mal den Zaren umarmen!"

"Dann loosen die Schweine sofort weg!"
Ein im Cinen stehender Mann der Militärseite leit folgenden, für die Stimmung der Landwehr charakteristischen Ausdruck mit: "Auf der Fahrt gen Osten rief mir einer meiner Kanoniere zu: „Gerr Hauptmann! Wir können ruhig umkehren! Ich schide meine Schweine mütter noch Ausland, dann loosen die Schweine sofort weg!"

Kriegschronik.

- 9. August. Generalmajor Carl Ulrich b. Wilow f. Verletzung des fünftägigen Gafens Gangs durch die Russen. Weidjagdschlacht türkischer Kriegsschiffe auf englischen Werften.
- 10. August. Verleihung des Ordens Pour le merite an den General d. J. v. Gemünd.
- Sieg bei Mühldorf über das 7. französische Armeekorps. Der montenegrinische Kriegshafen Anibari von der österreichischen Flotte bombardiert.
- 11. August. Sieg bei Zagorbe; die erste französische Fahne erbeutet. Amtliche Mitteilung vom Durchbruch der „Wochen“ und der „Weslau“ aus Westfalen.
- 12. August. Montenegro erklärt Deutschland den Krieg. Abreise des italienischen Vizekonsuls von Berlin nach Rom.
- Beschließung Österreichs durch die Engländer.
- 13. August. England erklärt Österreich den Krieg. Mobilisierung in Bulgarien.
- 14. August. Deutschland läßt Frankreich und Belgien durch eine neutrale Macht vor dem Transitzurückrufen warnen.
- 15. August. Aufruf des Landsturms.

2. Aufruf an Thüringens Turner.

Die gesamte Deutsche Turnerschaft hat im Jahre 1913 45 000 Rekruten und im Jahre 1912 40 000 Rekruten dem Heere zugeführt. Rechnet man nach am Kapitulanten ca. 15 000 Mann hinzu, so waren bei der Einberufung bis zum 15. August 1914 die Deutschen Turnerschaft in 11 491 Vereinen 1 188 181 männliche Mitglieder. Nicht man hiermit noch die jüngsten und ältesten und die bereits einberufenen Mitglieder ab, so bleibt da noch ein Bestand von rund 500 000 Turnern, die im Landsturm recht gut Verwendung finden. Der Kreis Thüringens (13. deutscher Turnkreis) zählte am 1. Januar 1914 in 1229 Vereinen 61 332 männliche Mitglieder, davon 72 559 über 17 Jahre alt waren. Im Jahre 1913 sind 4419 und im Jahre 1912 3745, zusammen 8164 in die Linien-Regimenter eingetreten, dazu kommen noch 1700-1800 Kapitulanten. Dies ergibt eine Anzahl von rund 10 000 Turnern, die sich bei der Mobilisierung mit der Hand an den Heer zu begeben werden. Als der Kriegszug tief, letzten die Rekruten und Landwehrlente die Zivilisten ab, und es eiften noch mehr als 30 000 Mann Thüringens Turner zum Heere. Von den Zurückgelassenen können ganz gut nochmals 30 000 Turner gerufen werden. Die letzte richte ich jetzt meine Worte, da der letzte Aufruf für die gelsten folgt, welche bereits zu den Waffen gestellt waren. So hört ich!

1. Die zurückgelassenen Turner besuchen noch wie vor all-nöthig mindestens zwei Turnstunden und üben vor allem Turnübungen, Lauf- und Werfungen mit Belastung, Geländebewegungen, Entfernungsmessungen usw. In einer Besprechung werden die Turner, die zur freiwilligen Krankenpflege geeignet sind, festgesetzt und an den Gauvertreter gemeldet. Außerdem melde die Vereine an seinen Gauvertreter durch Postkarte, die den Vereinen nach außen gerichtete Briefe betreffend die Mobilisierung bei den Truppen b) Mielitz Turner nach der Mobilisierung bis zum 15. August am See einberufen? c) Mielitz Mielitz bis im Vereine noch vorhanden, die noch im Heere und im Landsturm Verwendung finden können?

Diese Angaben sind innerhalb drei Tagen nach Eingang der Karten dem Gauvertreter zuzufinden. Die Gauvertreter teilen mit die Ergebnisse unmittelbar mit. Ueber die weiteren Organisation wird demnächst Mitteilung erfolgen. 2. Zunächst bildet in jedem Vereine feste Riegegruppen zu 12 bis 24 Mann. Mehrere Riegen bilden Rüge und aus diesen folgen mehrere Verbände hervorzugehen. Das kommt später. Jeder Riege steht ein Führer vor. Gemaltige alte Soldaten nehmen die Erziehungsarbeiten vor und üben auch in Zügen. Kleinere Verbände können die Qualifikationen aufnehmen ausführen und sich gegenseitig befehlen. So Schützengilden am Orte sind, können mit bestem Ziel und Beschäftigungen vereinbart werden. 3. Sodann bildet Ortschaftsgruppen oder schießt Euch bestehenden Ortschaftsgruppen an. Die Vereinsbeiträge werden fortgesetzt. 4. Eure Turnhallen laßt zu Lagerstätten einrichten. Der Kampf wird groß und von unfernen Gegnern nicht ritzelhaft geführt. Ritzelhaft nicht. Es spricht zu Euch ein Kampfer von 1864, 1866 und 1870/71, dessen vier Söhne auch mit zu Jelle stehen. Auf denn, zur vaterländischen Arbeit! Selbst dem Heere, heißt den Verwundeten, heißt den bedürftigen Ginterhilfen! Mit Gott! Gut Heil! Langendorf b. B., am 8. Mobilisierungstage (den 9. August 1914). Euer Kreisvertreter L. Wehmann. Gauvertreter Meyer.

Gedenktage.

- 18. August. Der haltsenische Maler Guido Reni geboren.
- 1792. Der englische Staatsmann Lord John Russell geboren.
- 1807. Bildung des Königreichs Westfalen durch Napoleon I.
- 1830. Kaiser Franz Josef I. von Österreich geboren.
- 1844. Ausstellung des hiesigen Modus in Trier.
- 1852. Vertiefung der deutschen Flotte.
- 1866. Bildung des Norddeutschen Bundes.
- 1870. Schlacht bei Gravelotte und St. Privat. Sieg der Deutschen über die Franzosen.

Tagessprüche.
Im Mittelmaß ist gut dem Alter wie der Jugend. Nur Mittelmaßigkeit allein ist keine Tugend. Rüdert.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 17. August.

Ueberführung Straßburger Elässer in die Provinz Sachsen.

In den nächsten Tagen werden in unserer Provinz voraussichtlich etwa 10 000 deutsche Elässer aus Straßburg, Männer, Frauen und Kinder, eintreffen, die in den hiesigen Gemeinden untergebracht werden müssen. Es sei darauf hingewiesen, daß zu regend weicher Vernehmung unserer Bevölkerung keinerlei Anlaß vorliegt, vielmehr handelt es sich um eine Maßnahme, die für den Kriegsfall von jeher geplant war und die in den Tagen der Mobilisierung wegen der Truppenförderung noch nicht ausgeführt werden konnte. Die abwandernden Elässer sind treue deutsche Untertanen, die im Hinblick auf militärische Zweck von ihrer Heimat abwandern müssen.

Es darf deshalb wohl die bestimmte Erwartung ausgesprochen werden, daß unsere Gemeinden und die Bevölkerung den elässer Gästen in freundschaftlicher und gastlicher Weise entgegenkommen werden.

Von der Universität Halle. Der Reichs- und Staatsangehöriger meldet amtlich, daß der bisherige Privatdozent in der philosophischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg, Professor Dr. Karl Steindruck, zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden ist.

Schmückung der Kriegerverwunden.

In der seit nun 42 Jahren üblichen einfachen, stillen Weise fand gestern morgen 9 Uhr auf dem Nordfriedhofe eine würdige Gedenkstunde: die Bekräftigung der Gräber der dort ruhenden Krieger von 1870/71 statt. Außerdem wurden Gedächtnisreden gehalten. Die Bekräftigung der Gräber wurde am Denkmal der 1866 hier ihren Wunden erlegenen Krieger durchgeführt. Nachher wurde der zum Deutschen Kriegertag gehörende, durch die Einberufung schon etwas gelideten, haltsenischen Kriegerverwunden begaben sich von der Affenbrauerei am Hauptplatz aus in ihrem Zuge nach dem Friedhofe und nahmen Aufstellung um das mit einem Korbeitzange und frischen Blumenwindeln geschmückte Denkmal. Eine Anzahl Offiziere und ein hiesiges Kommando vom Landwehr-Gräberbataillon nahmen an der Feier teil. Nachdem die Kränze auf die einzelnen Gräber niedergelegt waren, wurde begleitet von der Hofkapelle, das altsächsische Landwehr. Wir treten zum Veten vor Gott, dem Gerechten; gelungen; die zahlreichen Zuschauer nehmen teil in der Götung ein. Unter Zugrundlegung des Wahlspruches: „Gebet sei der Herr täglich, Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und einen Herrn Herrn, der vom Lode erretet“, hielt Herr Pastor Fischer eine der heutigen Gedenkstunde, besonders aber der ermittelten, schweren Lage unserer geliebten Vaterlandes entsprechend, von warmer Vaterlandsliebe durchdrungen, gedankenvoll, begeisterter und begeisterter Ansprache, rühmend mit beherzigen Worten Mahnungen, im Gottesglauben und Gottvertrauen festzuhalten immerdar. Mit Gott wollen wir Taten tun, die Augen himmelwärts, die Herzen zu Gott hinauf! Mit Gott für König und Vaterland, mit Gott für Vater und Gleich! Gebet, Segen und Gebete, die des Gedenks, der Welt an die Welt der Liebe embe die einbruchslos, erheben die Feier Sonntagsmorgenfunde, die wohl manchem der vielen Leidener unübergeht sein wird.

Verfügung betreffend einberufene Volkshulleher.

Nach § 8 der Einberufungsordnung für enghaltige Anstellung der Volkshulleher vom 18. Juni 1912 sind allerdings Lehrer, welche nach fünf Amtsjahren noch nicht die Befähigung für die enghaltige Anstellung nachgewiesen haben, aus dem Schuldienste zu entlassen. In Absatz 3 des genannten Paragraphen ist jedoch ausdrücklich bestimmt, daß die Zeit, während welcher ein Lehrer durch den Willkürdienst seiner Amtsbefreiung genossen worden ist, bei der Berechnung der Amtsjahre außer Betracht bleibt. Es versteht sich von selbst, daß diese Bestimmung

gegenüber dem Besetzen, die infolge der Mobilmachung von Heeresdienst einberufen sind oder noch einberufen werden, sind in der Wahlzettel zu berücksichtigen. Ihre Namen sind dem Wahlzettel zu setzen, sich nach ihrer Richtigkeit in den Wahlzettel ausnahmsweise geändertes einzubringen.

Unterstützung der Familien von Kriegsteilnehmern.

Beim Kriegsdienst der Kriegsteilnehmer nur im Falle nachgebliebener oder dritter Hand. Um den mit der Erfüllung der Unterhaltungsverpflichtungen die Befreiung zu erleichtern und eine gerechte Verteilung der Unterhaltungsverpflichtungen unter die in Betracht kommenden Familien zu ermöglichen, ist es dringend notwendig, daß alle von privater Seite einmündigen Familienangehörigen, wie dies von den meisten Heeresverwaltungen schon seit Jahren geschieht, der Aufsichtsstelle der Armee-Direktion, Markstraße 111, so bald als möglich mitgeteilt werden. Insbesondere werden auch die Eltern Arbeitgeber, welche den Familien den Lohn ganz oder teilweise vorzuzahlen, gebeten, der Aufsichtsstelle die Namen der Familien und die genaue Unterstützungsbeträge bald aufzugeben.

Notes Kreuz.

Diesem Kreuz, die sich einer Zuspaltung unterzogen haben, sollen ihre abgelaufenen Impfdosen am Dienstag oder Mittwoch zwischen 9 Uhr morgens und 1 Uhr, während im Geschäftsbereich des Herrn Rechtsanwalts Rühl hier, Große Steinstraße 82 II, abholen.

Erfüllungsstelle des Notes Kreuzes auf dem Güterbahnhof.

In nächster Zeit wird Gefangenen u. s. w. Transporte zu erwarten. Das Betreten des Bahnhofs des Güterbahnhofs ist daher grundsätzlich verboten. Einzelfälle nur Personen, die im Besitze eines von der Bahnbetriebsverwaltung abgestellten Wagens und eines ebenso abgestellten Impfstoffes sind. Die Ausgabe solcher Wagnisse an dazu Berechtigte erfolgt in Zukunft nur durch die Geschäftsstelle des Notes Kreuzes auf dem Güterbahnhof. — Ferner, die zum Gefangenen während der Nacht zu führen werden, erfordern einen Besonderen für die betreffende Nacht gültigen Ausweis ausgehelt. — Die Befreiungen an die Erfüllungsstelle auf diesem Güterbahnhof werden zur Beugung nur angewiesen, wenn die Befreiung folgende Stempel tragen: Notes Kreuz Halle a. S. Erfüllungsstelle.

Von der Cöllnitzer Aktienpapierfabrik

geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung folgendes Schreiben an:

In Nr. 188 des Heftigen Volksblattes befindet sich ein Artikel, in welchem gesagt wird, daß die Cöllnitzer Aktienpapierfabrik ihrer Arbeiter durch einen Anschlag beunruhigt habe, daß die wöchentliche Lohnzahlung im Ausnahmefalle ausbleiben und an deren Stelle die halbmündliche Lohnzahlung wieder eingeführt sei. Das hätte den Arbeiter in der gegenwärtigen Zeit den Einfluß erschweren und sie in die Schuldlosigkeit der Kräfte hineintreiben. Eine solche Maßnahme bedeutet eine ungeheure Härte.

In Anbetracht des Umstandes, daß wir lediglich deshalb zur Rückzahlung des Lohnes gezwungen sind, ist die Lohnzahlung gesichert, weil das zur Lohnzahlung erforderliche Material, Geld trotz aller Bemühungen nicht aufzubringen, und mit Rücksicht darauf, daß das „Volksblatt“ in seinem Artikel den Arbeiter beunruhigenden Grund nicht angegeben hat, haben wir uns entschlössen, das nachfolgende Schreiben an das Volksblatt zu richten.

Auf den Artikel in Nr. 188 Ihres Blattes erwidern wir, daß wir gar nicht daran denken, unserer Arbeiterkraft bei den jetzigen Zeiten Schwierigkeiten zu machen, im Gegenteil, es wird seitens des Aufsichtsrates und des Vorstandes alles getan werden, um unsere Arbeiterkraft über die schweren Zeiten hinwegzuführen. Wir werden die Lohnzahlung im Falle der Unmöglichkeit nur, Silbergeld oder kleine Scheine auszugeben, ganz uns, die Arbeitslosigkeit wegzulassen und lassen und damit am nächsten Dienstag den vollen Lohn ausbezahlen. Wie im Ausnahmefalle vom Herrn Dr. Schmidt ausdrücklich bemerkt, handelt es sich nur um die Zeit, während welcher keine Geld nicht zu haben ist. Wir werden, wenn in 8 Tagen die Arbeitslosigkeit wieder leisten zu können, falls uns bis dahin das nötige Kleingeld zur Verfügung steht. Um übrigen bemerken wir, daß an diejenigen Arbeiter Arbeitslosungen gestellt worden sind, die es verlangt haben. Wir bitten die Veröffentlichung in Ihrem Blatte zu wollen.

Aus dem Inhalt vorliegenden Schreibens an das „Volksblatt“ ist zu entnehmen, daß wir unsere Arbeiter nicht zu keine Schwierigkeiten bereiten, vielmehr eifrig bemüht sind, sie in der gegenwärtigen schweren Zeit nach Möglichkeit zu unterstützen. Das geht u. a. daraus hervor, daß wir unter Zustimmung des Aufsichtsrates letzterhanden den Familien der zum Militärdienst einberufenen Arbeiter bis auf weiteres 9 Mk. und für jedes der unter 15 Jahre alten Kinder 4 Mk. zu gewähren.

Lieferung von Heeresbedürfnissen.

Die Stellvertretende Intendantur des 4. Armee-Korps hat die Anbahnung geben, den anstehenden bedürftigen Familien der Industrie und Gewerbe, die betriebliehen Lieferungen auf Lieferung irgendwelcher Heeresbedürfnisse nicht an das Kriegsministerium, sondern, soweit sie Körnerfrüchte und Mehl betreffen, an die Proviantämter oder die Heilversorgungs-Intendantur, soweit sie andere Heeresbedürfnisse betreffen, nur an die Heilversorgungs-Intendantur zu richten sind.

Kauf bar!

Wir werden um Abdruck nachstehendes Briefes ersucht: Der wirtschaftliche Kampf um die Existenz, der schon in normalen Zeiten den allermeisten Gesellschaften Sorgen bereitet, nimmt jetzt eine Wendung, die betriebliehen Lieferungen, wenn nicht vom Publikum eine rechtzeitige Unterstützung eintrifft. Die Ausgaben und Speise der Gewerbe- und Handelstreibenden lassen sich nicht erheblich einsparen, die Verpflichtungen gegen die Lieferanten bleiben in voller Höhe bestehen und müssen erfüllt werden. Das ist im Augenblick, wo keine Mittel mehr beschaffen werden, den vorhandenen Warenlager und die für sofortigen Bedarf bezahlte Waren, äußerst schwer. Jeder kann nur die Allgemeinheit helfend eingreifen, und darum legen wir allen die dringende Mahnung aus: **Kauf eure Bedürfnisse! „Kauf eure Bedürfnisse!“** und helfe hierdurch vielen diese trübe und doch so schöne und große Zeit wirtschaftlich überleben.

Soldatenmission.

Die Soldatenmission, die durch Seine Erlaube Herrmann, Soldatenrat gleich bei Beginn des Krieges die Genehmigung erhalten, am Bahnhof und den sonstigen Truppenanlaufstellen Bilette und christliche Schriften an die Truppen kostenlos zu verteilen, sind auch sofort in ununterbrochenem Tag- und Nachtdienst getreten. Die Soldatenmissionen sind in der Regel durch einen oder mehrere Soldaten besetzt. Seine Erlaube hat bemerkt: „Das brauchen wir“ und hat, auch die ins Feld hinausgegebenen Truppen später christliche Schriften transportiert. — Vorausgesetzt werden in Kürze Verwandten Transporte hier einzuführen, sobald sich die Arbeit der

Soldatenmissionen auch auf die Lazarett ausgebeugt werden. Die Wägen unserer Soldaten werden herlich gegeben, Kleider und Lebensmittel, und nationale Gegenstände. Der Inhalt der Soldatenmissionen zur Verfügung zu stellen, es fallen daraus Bilette für die Vermundeten gebildet werden. Von gebrauchten Wägen können aus sanitären Gründen nur ganz laubere zur Benutzung kommen. Alle Wägen und Schriften gehen in den Besitz der Soldatenmission über und werden Bestrafung 29 (Soldatenmission) jederzeit entgegengenommen.

Feldpostbindungen.

Viele Anfragen wegen des Feldpostbetriebs geben dem Oberkommando in den Wägen zu folgenden Ausführungen Veranlassung:

Ein geregelter Feldpostbetrieb ist erst möglich, wenn die Truppenteile, die in ihren Versammlungsorten eingetroffen sind und die Feldpostbindungen für sie in Erfahrung treten können. Das kann nur einige Zeit dauern. Demgemäß werden Nachrichten von dem Heere nach der Heimat erst in einiger Zeit regelmäßig eingehen können. Dabei wird darauf hingewiesen, daß der Inhalt dieser Nachrichten — namentlich Abgangsort und Zugehörigkeit zu anderen Truppenteilen (Armee, Korps, Brigade) nach militärischer Bestimmung auf keinen Fall veröffentlicht oder verbreitet werden darf. In der Aufsicht der Feldpostbetriebe muß der Truppenteil, dem der Empfänger angehört, in deutscher Schrift, möglichst nach Division, Regiment, Bataillon, Kompanie, Eskadron, Batterie, Kolonne, angegeben sein. Die Briefe dürfen nicht in die Hände von Fremden übergeben werden, der Post zugestimmt angenommen. In Militärpersonen in festen Standorten (Garisonen) im Inland können jedoch alle Postbindungen wie im Frieden abgehört werden. Der Standort muß auf der Adresse bezeichnet werden.

Vorsicht bei der Beobachtung der Sonnenfinsternis am 21. August.

Bei der letzten Sonnenfinsternis haben Tausende von Menschen durch die unbedachte und ungeschickliche Art, das seltene Naturereignis zu beobachten, schwere Schädigungen an ihren Augen erlitten. Ist auch die Gefahr wieder geringer, so sind doch viele für Wochen erkrankt und ihres Augenlichts beraubt gewesen. Etliche sind auch dauernd geblüht geblieben. Daher ist die Warnung am Platze, wenn am Freitag, den 21. August, mittags, sich die Sonne verfinstert, sie nicht blicken oder ungeschickliche Augen zu betreffen. Die Sonne durch ein Glas zu betrachten ist nicht nur schmerzhaft, sondern auch gefährlich. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Militär-Verordnungen mit Vernehmlichmachung haben auf der Straße Halle — Leipzig seit Donnerstag bereits Erweiterung erfahren. Es fahren jetzt Züge ab Halle: 2.28 (nachts), 5.28, 8.28, 11.28, 2.28, 5.28, 8.28. In Leipzig nach Halle: 2.00 (nachts), 6.00, 8.00, 12.00, 2.00, 6.00, 8.00.

Aus der Marienkirche, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

versehen. Sie haben sich gleich als benutzigen, die Bahnpostdienst zum (Verpflegung- und Erfrischungstation, Sanitätär usw.), auf den Weg zu lassen. Das ist zum größten Teil bereits geschehen.

Aus den Vereinen.

Die Mitglieder des Halle'schen Gesangsvereins werden zu dem 25. August, abends 8 1/2 Uhr, im „Engelshausen Vereinsklub“ (Hotel Kronprinz) stattfindenden außerordentlichen Mitglieder-Versammlung zur Erleugung der im Angelegten Befragenden Tagesordnung eingeladen. Eine besondere Einladung an die stimmberechtigten Mitglieder unterbleibt.

Post und Eisenbahn.

— **Entscheidung der Reichs-Postverwaltung für Verhältnisse während des Krieges.** Die Reichs-Postverwaltung hat durch die Reichs-Postverwaltung in Berlin hat ihren Vereinen und Gemeindefamilien durch Rundschreiben mitgeteilt, daß die Postverhältnisse infolge des Kriegszustandes abgeändert habe, für die Postverhältnisse zu treffen. Dazu schreibt uns das Reichs-Postamt: Diese Besprechung die geeignet ist, in weite Kreise unter Bevölkerung Aufmerksamkeit hineinzutragen, entsteht jeder Veränderung.

Proving Sachen und Umgebung.

Der deutsche Seeheld Biermann, unter dessen Führung jüngst der Dampfer „Adnig“ in der Ostsee bei der Insel Rügen in der Gegend von Rügen interniert ist, ist schon verurteilt worden. Er ist in der Ostsee bei der Insel Rügen interniert. Er ist in der Ostsee bei der Insel Rügen interniert. Er ist in der Ostsee bei der Insel Rügen interniert.

Der Bombenwerfer von Lütich, der der Ostsee bei der Insel Rügen interniert ist, ist schon verurteilt worden. Er ist in der Ostsee bei der Insel Rügen interniert. Er ist in der Ostsee bei der Insel Rügen interniert. Er ist in der Ostsee bei der Insel Rügen interniert.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

Die Besuche des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die in der Marienkirche abgehört werden, ist täglich von früh 8 Uhr bis 6 Uhr abends geöffnet. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken. Man soll die Augen durch ein weißes Tuch oder ein weißes Papier abdecken.

— **Becken bei Halle, 17. August.** (Ersicht.) Der hiesige Gabelmanns-Kreis hat sich am 16. d. M. in der Halle versammelt. Der Vorsitzende, Herr Dr. ...

— **Halle, 17. August.** (Ersicht.) Der hiesige Gabelmanns-Kreis hat sich am 16. d. M. in der Halle versammelt. Der Vorsitzende, Herr Dr. ...

— **Halle, 17. August.** (Ersicht.) Der hiesige Gabelmanns-Kreis hat sich am 16. d. M. in der Halle versammelt. Der Vorsitzende, Herr Dr. ...

— **Halle, 17. August.** (Ersicht.) Der hiesige Gabelmanns-Kreis hat sich am 16. d. M. in der Halle versammelt. Der Vorsitzende, Herr Dr. ...

— **Halle, 17. August.** (Ersicht.) Der hiesige Gabelmanns-Kreis hat sich am 16. d. M. in der Halle versammelt. Der Vorsitzende, Herr Dr. ...

— **Halle, 17. August.** (Ersicht.) Der hiesige Gabelmanns-Kreis hat sich am 16. d. M. in der Halle versammelt. Der Vorsitzende, Herr Dr. ...

— **Halle, 17. August.** (Ersicht.) Der hiesige Gabelmanns-Kreis hat sich am 16. d. M. in der Halle versammelt. Der Vorsitzende, Herr Dr. ...

— **Halle, 17. August.** (Ersicht.) Der hiesige Gabelmanns-Kreis hat sich am 16. d. M. in der Halle versammelt. Der Vorsitzende, Herr Dr. ...

— **Halle, 17. August.** (Ersicht.) Der hiesige Gabelmanns-Kreis hat sich am 16. d. M. in der Halle versammelt. Der Vorsitzende, Herr Dr. ...

— **Halle, 17. August.** (Ersicht.) Der hiesige Gabelmanns-Kreis hat sich am 16. d. M. in der Halle versammelt. Der Vorsitzende, Herr Dr. ...

— **Halle, 17. August.** (Ersicht.) Der hiesige Gabelmanns-Kreis hat sich am 16. d. M. in der Halle versammelt. Der Vorsitzende, Herr Dr. ...

— **Halle, 17. August.** (Ersicht.) Der hiesige Gabelmanns-Kreis hat sich am 16. d. M. in der Halle versammelt. Der Vorsitzende, Herr Dr. ...

— **Halle, 17. August.** (Ersicht.) Der hiesige Gabelmanns-Kreis hat sich am 16. d. M. in der Halle versammelt. Der Vorsitzende, Herr Dr. ...

Sportnachrichten.

Luffahrt.

— **Zöblicher Luftzug eines Offiziers-Freizeits.** Bei einem Luftzuge am 16. d. M. ...

Aus dem Lehrkreise.

— **Wie man sich bei der Arbeit verhalten soll.** ...

Keine Zeit für Spiel und Tanz!

— **Wohl fast alle Vereine und viele Inhaber von Trambahnen** ...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der große Waffenerfolg der Oesterreicher an der Drina.

— **Wien, 17. August.** (Melbung des Wiener k. k. korr. Bureau.) Die gestern abend gemeldeten Kämpfe an der Drina haben zu einem entscheidenden Siege unserer Truppen über stark feindliche Kräfte geführt, die in der Richtung auf Rajewo zurückgeworfen wurden. ...

Für das Rote Kreuz.

— **Berlin, 17. August.** Der Vorstand des Verbandes deutscher Beamtenvereine hat beschlossen, aus dem Hilfsfonds des Verbandes dem deutschen Zentralkomitee vom Rote Kreuz 10000 Mark zu überweisen. ...

— **Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zieht ins Feld.** Schwerin, 17. August. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat sich gestern abend 8 Uhr 25 Minuten auf den Kriegsschauplatz begeben. ...

— **Der deutsche Gesandte in Serbien auf dem Wege nach Berlin.** Koronstadt (Ungarn), 17. August. Der deutsche Gesandte in Serbien, Dr. Freiherr v. Griesinger, ist aus Sinaia hier eingetroffen. Er wird am Montag seine Reise nach Berlin fortsetzen. ...

— **Kom, 17. August.** Der italienische Vorkämpfer in Berlin, Volatti, hat sich nach Rom begeben und dort mit dem Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano konferiert. ...

— **Kom, 17. August.** Ein heute veröffentlichter Erlaß bestimmt: 1. Banken mit Ausnahme der Emissionsbanken und Sparkassen mit Ausnahme der Postsparkassen sind berechtigt, Auszahlungen auf Einlagen, die vor dem 6. August gemacht worden sind, auf 5 Prozent bis 10. September und auf weitere 5 Prozent vom 15. September bis 30. September zu beschränken. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. Die gemeldeten russischen Detachements, die stellenweise in dem unmittelbaren Grenzgebiet einige Kilometer vorgezogen waren, sind bei verschiedenen Orten gleich wieder über die Grenze zurückgeworfen worden. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

— **Wien, 17. August.** In einigen ausländischen Wäldern erschienenen Nachrichten über angeblich russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit im höchsten Widerspruch. ...

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Anmeldung zur Stammrolle.

Infolge eingetretener Mobilmachung haben alle Zurückstellungen Militärpflichtiger ihre Gültigkeit verloren. Die Zurückstellungen sind zu erneuter Bestellung vor den Ersatzbehörden verpflichtet.

Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten sowie die in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse auf Grund der §§ 32 und 33 der Wehrordnung zurückgestellten Militärpflichtigen haben sich bei dem Gemeindevorsteher ihres Wohnortes zur Stammrolle anzumelden.

Der Berechtigungs- bzw. Zurückstellungschein ist bei der Anmeldung vorzulegen.

Die wegen Unzulänglichkeit zurückgestellter Militärpflichtigen haben ihren Pflichten hinsichtlich der Anmeldung zur Stammrolle bei Umzug, Heizung oder Wegzug bis bisher nachzukommen.

Halle a. S., den 13. August 1914.

Der Zivilvorsteher der Ersatzkommission des Saalkreises.

Nr. 11789. von Kroskik. (3405)

Bekanntmachung.

Die Entschädigungen für die aus Anlaß der Mobilmachung abgenommenen Pferde, Wagen u. für den Ausgebungsbezirk Teicha sind zur Zahlung durch die hiesige Forstfakt, Baderi Nr. 1, angewiesen worden.

Die Beteiligten werden ersucht, die ihnen zuzuführenden Beträge gegen Ablieferung der in ihren Händen befindlichen Anrechnungsablässe zu erheben, soweit sie die Anrechnungsablässe nicht bereits bei einer Wechselbankanleihe eingelöst haben oder noch einlösen wollen.

Halle a. S., den 16. August 1914.

Der Ämtliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 11931. von Kroskik. (3403)

Bekanntmachung.

Um die Einbringung der Ernte sicherzustellen, ist höheren Orts die Zurückstellung von der Einberufung

a) der leitenden Güterbeamten und

b) aller bei Dreschmaschinen erforderlichen Maschinenisten, die dem Landsturm angehören, ohne Rücksicht darauf, ob sie gebiet haben oder nicht,

grundtätig angeordnet worden, und zwar kann die Zurückstellung erfolgen

für die unter a) bezeichneten Güterbeamten bis zum 19. September und für die unter b) bezeichneten Maschinenisten bis zum 1. Oktober d. J.

Die Zurückstellung darf indes nur auf Grund einer von mir erteilten Freizeigung erfolgen.

Demgemäß sind gebürgt begünstigte Anträge auf Zurückstellung der vorstehend unter a) und b) bezeichneten Personen schleunigst an mich einzureichen.

Halle a. S., den 16. August 1914.

Der Ämtliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 11937. von Kroskik. (3404)

Bekanntmachung.

Durch den Landsturm-Ausruf sind auch diejenigen gebietenden Leute betroffen, welche eine jüngeren Jahreshälfte als 1896 angehören und über 39 Jahre alt sind und diejenigen, welche einer älteren Jahreshälfte als 1890 angehören und noch nicht 45 Jahre alt sind.

Sie melden sich mit ihrer Waffe nach der Bekanntmachung über Ausruf des Landsturms.

Wer das 45. Lebensjahr vollendet hat, braucht sich nicht zu melden.

Halle (Saale), den 16. August 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des stellvertretenden Kommandierenden Herrn Generals ist ihm durch Kriegsministeriellen Erlaß grundsätzlich die Entsendung über Gelände um Betreibung von Wasserdienst übertragen worden.

Hierbei ist folgendes zu beachten:

1. Die Wehrungen sind auf das Notwendigste zu beschränken. Sie müssen durch natürliche Interessen bedingt sein und dürfen nicht nur als Zurückstellung auf bestimmte Zeit erfolgen.

2. In erster Linie und weitgehendem Maße sind die Firmen zu berücksichtigen, die für Arme und Marine liefern, insbesondere die Waffen-, Munitions-, Aufzugs- und Kraftmaschinenfabriken. Entsendung begünstigter Freizeigungen haben die Firmen ihren Anträgen beizufügen.

Sodann sind diejenigen Angestellten in industriellen Betrieben auszunutzen, deren Dienste zur Fortführung des Betriebes unentbehrlich sind, sofern sie nicht Offiziere oder Unteroffiziere sind oder aus anderen militärischen Gründen benötigt werden.

Endlich können, wie bereits bekannt gegeben, zurückgestellt werden sogenannte Vorarbeiter und leitende Güterbeamte, die leitieren nur, falls sie dem Landsturm angehören.

3. Die Zurückstellung darf nur auf den Namen ausgefertigt werden. Es ist nicht zulässig, die Auswahl dem Antragsteller in der Form zu überlassen, daß er von seinem Personal eine gewisse Anzahl zurückstellen dürfte.

4. Freizeigungsgebiete für bereits eingestellte Mannschaften sind nur im äußersten Notfall zulässig und dann gemäß § 39 Wehr-D. zu behandeln.

5. Angehörige der Wehr-Veren können nicht befreit werden, solche der Landwehr I im allgemeinen nur auf zunächst höchstens 4 Wochen zurückgestellt werden.

6. Angehörige der Landwehr II, des Landsturms und der Ersatzreserve können zunächst bis höchstens 6 Wochen zurückgestellt werden.

In Vorstehendem wird bemerkt:

a) Alle bisher vom Generalkommando ohne Angabe eines bestimmten Zeitraumes ausgeprochenen Zurückstellungen gelten bis zu folgenden Tagen:

1. für Angehörige der Landwehr I bis zum 8. u. 9. d. J.

2. für Angehörige der Landwehr II, des Landsturms und der Ersatzreserve bis zum 19. d. J.

b) Alle Anträge auf Zurückstellung müssen grundsätzlich durch die Landräte, bzw. in freireichlichen Städten durch die Polizeiverwaltungen hierüber vorgelegt werden.

Halle, den 15. August 1914. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Aufbau der 3/4-%. Saalkreis Stadtaufsicht von 1882 betr. Wir werden die Beteiligten wiederholt darauf aufmerksam, daß unter 21. März d. J. die sämtlichen noch im Umlauf befindlichen Stücke obiger Anleihe zur Rückzahlung am 1. Oktober c. ab gefordert werden. Diefelbe erfolgt bei unterm Stadtaufsichtige gegen Abgabe der Schuldverreibungen.

Halle a. S., den 14. August 1914. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Magistratsbeschuß vom 11. August 1914 (Ca 1073/14) wird dahin ergänzt, daß der letzte Satz unter II folgendermaßen lautet: a) u. b) zusammen und unter Verwendung der rechts-gelassenen Unterstützung, jedoch nicht mehr als 70% des Lohnes oder Gehaltes.

Halle a. S., den 14. August 1914.

Der Magistrat. Rive.

Bekanntmachung.

Bei der in Nr. 382 der „Saalkreis Zeitung“ erlassenen Bekanntmachung sind beide Abschnitte vom 7. Landsturmtag wie folgt zu ändern:

Am 3. Landsturmtag am 18. August 1914, vormittags 7³⁰ Uhr

1. an Tafel Nr. 1

Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften der Garde- und Provinzial-Infanterie und Jäger der Jahrgänge 1895 bis 1890.

2. an Tafel Nr. 2

Das Sanitätspersonal der Garde- und Provinzial-Truppen der Jahrgänge 1895 bis 1890 sowie sämtliche Wägenmacher und Wägenmachergehilfen der Garde- und Provinzial-Truppen der Jahrgänge 1895 bis 1890.

Am 3. Landsturmtag am 18. August 1914, nachmittags 1⁰ Uhr

an Tafel Nr. 1

Sämtliche Unteroffiziere, Trompeter und Mannschaften der Garde- und Provinzial-Kavallerie der Jahrgänge 1895 bis 1890 sowie sämtliche Fahnenführer der Garde- und Provinzial-Truppen der Jahrgänge 1895 bis 1890.

Halle a. S., den 17. August 1914.

Bezirkskommando Halle a. S.

Bekanntmachung.

Während des Krieges müssen alle überflüssigen Aufwendungen vermieden werden. Das gilt auch für den Koffierverkauf in den Elektrizitätswerken und Gasanlagen.

Daher geht an den wasserläufigen Sinn der Geschäfte. Jede die Wasser- oder Stromleitungen und die überflüssige gelle Beleuchtung der Wasserleitungen auf ein bescheidenes Maß zurückzuführen, zumal ein geschäftlicher Erfolg mit Rücksicht auf das heftige steigende Preisniveau davon kaum zu erwarten ist.

Halle (Saale), den 13. August 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Städtische kaufmännische Fortbildungsschule.

Der Unterricht in der städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule wird in den Nächst- und Wahltagen in der bisherigen Weise vom 24. August d. J. ab, weiter erteilt. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 11 und 21 Abs. 4 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 wird unter Aufhebung des Ortsstatuts vom 2. August 1893 für die Stadt Halle folgendes

Ortsstatut

erlassen: Die in den §§ 19 und 20 der Städteordnung bestimmten Termine werden wie folgt abgeändert.

Die Berücksichtigung der Wünsche der städtischen Bürger erfolgt alle zwei Jahre und zwar immer in demjenigen Jahre, in dem die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordnetenversammlung stattfinden, in der Zeit vom 1. Juli bis zum 31. August.

Die Wahlen zum 1. bis zum 15. September öffentlich ausgesetzt. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Möglichkeit der Wahlen beim Magistrat Einwendungen erheben. Die Stadtverordnetenversammlung hat darüber bis zum 15. Oktober zu beschließen.

Halle, den 9. Juni 1914.

Der Magistrat. Ges. Rive. Deicke.

Bekanntmachung.

Halle a. S., den 20. Juni 1914.

Die Stadtverordnetenversammlung.

Ges. Dr. Lembser. Th. Borchert. Boeck. Colberg.

Sortierendes Ortsstatut wird genehmigt.

Verlebung, den 31. Juli 1914.

Namens des Bezirks-Aufsichtes.

(L. S.) Der Vorsitzende. J. S.; Ges. v. Podewils.

Von morgen Dienstag, den 18. d. Mts. ab stehen

sehr große Transporte

prima schwerer bayrischer

Zugochsen

bei mir zum Verkauf. (3407)

S. Pfifferling, Halle a. d. S.,

Brandestraße 17.

Telef. 288.

Die Herren Landwirte, die einen Dreifachmaschinen

und später Motorpflüger und Dampftraktor

besitzen, wollen rechtzeitig ihre Bestellung abgeben beim

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer

für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Magdeburger-

Strasse 67.

In das hiesige Handelsregister

Hr. A. Nr. 2478 betr. die offene

Handelsgesellschaft Kroskik & Co.

in Halle (Saale) mit Zweigbüros in

Halle in Halle a. S. ist heute

eingetragen: Der Hiesige Kroskik

geb. Siebenmann und der Hiesige

Kroskik geb. Bergmann, beide

in Halle (Saale) ist Einzelprokura

ermächtigt. Der Verwaltung der

Gesellschaft ist jeder der beiden

Gesellschafter selbständig befugt.

Halle a. S., den 10. August 1914.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In dem Konkursverfahren über

das Vermögen des Jünelers

Emil Mühl in Halle a. S. ist zur

Annahme der Schuldenrechnung

des Verwalters, sowie zur Gewährung einer

der Mitglieder des Gläubiger-

ausschusses der Schuldenrechnung

am 16. September 1914

vormittags 11^{1/2} Uhr vor dem

Königlichen Amtsgericht

Halle a. S., den 8. August 1914.

Der Gerichtsschreiber des

Königl. Amtsgerichts, Abt. 7.



10-12 gute

Arbeitspferde,

unter 20 Stück die Wahl, stehen

losgelassen zum Verkauf. Die

Werde werden unter voller

Garantie verkauft. Die Hälfte

des Kaufpreises kann später

gekauft werden. (3754)

Fuhrgeschäft

Landsbergerstr. 65,

Telefon 3882.

Kräftiges älteres

Arbeitspferd

zu verkaufen. (3755)

Neuere Deifschtrake

2-3 Pferde,

auch plattmetall, sucht zu kaufen

Ritter. Wannewitz d. Deifsch.

80 Kutschwagen

neue, mod. u. wenig gefahrt. Kurzwagen

oder Gattungen. Gelegenheitsfahr.

La-Zurteile. Pferdegeschirre. Reparaturarbeiten.

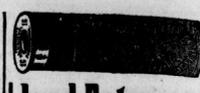
auch für Autos. Stoffmanufaktur.

Hofschulle, Berlin W., Luisenstr. 21.

National-Mangel

für Hand- und Kraftbetrieb.

„Gutes“ hat gefahrt. (3756)



Jagd-Patronen

bestbewährteste Marken

zu Orig.-Fabrikpreisen.

Walter Uhlig

Rüchenschneiderei,

Waffen- u. Munitionshandlg.

Leipzigerstrasse 2.

Fernsprecher 947. em

Bezirte Personen

Suche für sofort jüngeren

militärfreien Verwalter.

A. Troltsch, Weidborf

d. Sandbata, Des. Halle a. S.

Verwalter

sucht zum sofortigen Eintritt

Ritter. Wannewitz d. Deifsch.

Einfache, tüchtige

Wirtschaftlerin

für H. Sandbata (keine Außen-

verpflicht.) bei gutem Lohn gef.

Dominik Weidborf bei Deifsch.

(4756)

Vermietungen

Schöne Wohnung

6 Räume, Bad, Küche, 2 Keller,

2 Zimmer usw. in ruhiger Gasse

mit besserer Lage sofort zu ver-

mieten. 300 RM. (108)

Stad. Lindenstr. 68 11.

Gutes dauerhafte Gemütsbad

für 2 Personen, sofort zu ver-

mieten. 300 RM. (108)

Stad. Lindenstr. 68 11.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeigen.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Hildegard

mit dem Landwirt Herrn Fritz Messfaher aus

Nürnberg, Utzowachmeister im Bayr. Res.-Feldart-

Regt. Nr. 1, beehren wir uns anzuzeigen.